

# Johann Sebastian Bach: Jesu, meine Freude

5-stimmige Motette, BWV 227, zwischen 1723 und 1735 (im Vergleich dazu: "Singet dem Herrn ein neues Lied", BWV 225, 1726/27)

Rüdiger Grimm, 12.9.2022/9.2.2023

## Entwicklungsgeschichte der Motette

Die Form einer Motette war zu Bachs Zeiten nicht genau festgelegt. Sie entstand um 1200 und hatte ihre Blüte im 15. und 16. Jahrhundert. Besonders der Italiener Palestrina (1525-1594) und der Niederländer Orlando di Lasso (1532-1594) prägten eine „klassische Form“ des reinen Chorgesangs mit polyphoner, d.h. fugierender Stimmführung. Die Textgrundlage bildete anders als bei den weltlichen „Madrigalen“ regelmäßig ein bedeutendes Bibelwort. Als Heinrich Schütz 1648 seine künstlerisch überragende Motettensammlung „Zwölf geistliche Gesänge“ (SWV 420-431) veröffentlichte, war die Motette bereits aus der Mode gekommen und ein Stück Traditionspflege. Die Sammlung einfacher Motetten des Kantors Erhard Bodenschatz aus Schulpforta, die *Florilegium Portense* von 1603 und 1618, wurde von Bach für Übungen und gelegentlichen Gottesdiensteinsatz mit seinem Thomanerchor ebenfalls noch eingesetzt. Als anspruchsvolle Kirchenmusik diente aber längst die reichhaltigere Kantate mit ihrer freieren Textauswahl in verschiedenen konzertanten Musikformen mit Chor und Orchester, man denke nur an das umfangreiche Kantatenwerk von 200 Kirchen- und 25 weltlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs, die bis heute erhalten und in Gebrauch sind.

Unter der Motettenform im engeren Sinn verstehen wir also ein polyphon geführtes Vokalwerk über ein Bibelwort. Johann Sebastian Bach hingegen hat diese Form erheblich erweitert, indem er neben fugaler Polyphonie auch homophone Sätze und melodiose Elemente einsetzte. Auch bei der Textwahl kommen zu Bibelworten Gemeindechoräle und freie Gedichte hinzu. In der Motette „Jesu, meine Freude“ sind alle diese „modernen“ Elemente vorhanden und sogar auf besonders geniale Weise miteinander verbunden.

Die instrumentale Begleitung ist im Sinne der Werktreue ziemlich freigestellt. Bachs Thomaner haben ihre Motetten sowohl *a cappella*, als auch mit Generalbass- und Orgelbegleitung oder sogar mit Gesangsstimmen unterstützenden Instrumenten (*colla parte*) aufgeführt.

Die Komposition von Motetten gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors Johann Sebastian Bach, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst.

„Jesus, meine Freude“, gehört zu den sechs erhaltenen Motetten Johann Sebastian Bachs, deren Autorenschaft unzweifelhaft feststeht. Obwohl sie zu verschiedenen Anlässen entstanden sind und keineswegs als geschlossener Zyklus konzipiert sind, wirken sie auf die bewundernde Nachwelt doch wie ein vokales Gegenstück zu den sechs Brandenburgischen Konzerten. Sie gehören zum klassischen Pflichtprogramm anspruchsvoller Kirchenchöre.

## Jesu, meine Freude

Die fünfstimmige Motette „Jesu, meine Freude“ für gemischten Chor, mit geteiltem Sopran, hatte Johann Sebastian Bach in seiner Leipziger Zeit ab 1723 geschrieben. Ein handschriftliches Kompositionsblatt von Bach selbst ist nicht erhalten, aber die reife Anlage verweist auf die Zeit seines Magnificat und seiner großen Oratorien und Passionen. Da es eine Abschrift eines Thomasschülers von 1735 gibt, muss sie bis dahin vollendet gewesen sein. Sie wurde am Ende möglicherweise sogar aus Stücken verschiedener Entstehung zusammengesetzt.

Eine Motette war im Barock des 18. Jahrhunderts eine geistliche Chormusik, die *a cappella* oder mit Generalbass gesungen wurde, zuweilen auch mit gesangsunterstützenden Instrumenten. Zu Bachs Zeiten war die Motettenform zugunsten der orchestral und konzertant ausgestatteten Kantate etwas aus der Mode gekommen. Ältere einfache Motetten wurden von den Thomanern unter Bach und danach regelmäßig im Gottesdienst gesungen, aber ihre Komposition gehörte nicht zu den Pflichten des Kantors, sie waren anlassbezogener Zusatzverdienst. Der Anlass zu dieser Motette „Jesu, meine Freude“ ist bis heute nicht sicher: Ihre Thematik der Liebe zu Jesus verbunden mit der Zusage der Auferstehung verweist auf einen Begräbnisgottesdienst, möglicherweise zur Beerdigung der Frau des reichen Handelsherrn und Oberpostmeisters Johann Jakob Kees 1723.

Mit dem Ausruf „Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide“ hebt das Gesangbuchlied EG 396 von Johann Franck (Text) und Johann Crüger (Melodie) in der ersten Strophe an, und es endet mit den drei Anfangsworten am Ende der sechsten Strophe: „Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.“ Bach vertonte alle sechs Strophen in Form von Choralvariationen des Kirchenliedes. Zwischen die Strophen fügte Bach in klassischer Motettenform, d.h. in vokal-polyphoner Auslegung eines Bibelwortes, fünf Verse aus dem Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11, ein. Dadurch schuf Bach ein reichhaltiges Chorwerk aus elf Stücken, das strenge fugierte Polyphonie mit barocken Elementen des homophonen Choralatzes und der konzertanten Liedmusik verbindet.

Francks Gesangbuchtext ist eine enthusiastische Liebeserklärung an Jesus, der mit bildreichen Liebesworten angerufen wird: meines Herzens Weide, meine Zier, mein Bräutigam, mein Ergötzen, meine Lust, mein Freudenmeister. Mit Jesus trotze ich erfolgreich Sünde, Hölle und Tod: Die brummen, toben und springen, da ist die Rede vom Wettern des Satan, vom Krachen und Blitzen, vom alten Drachen und Todesrachen und dem Trotz dagegen. In dieses Drama aus Liebe und Kampf webt Bach durch alternierende Abfolge der Stücke das tröstende Bibelwort des Paulus ein, welches den gläubigen Christen in der Ablegung ihrer „Fleischlichkeit“ die „geistliche“ Auferstehung zusagt.

Gemäß der Wiederkehr des Rufes „Jesu, meine Freude“ am Ende hat Bach die gesamte Motette spiegelbildlich arrangiert. Die Anfangs- und Endstrophe haben sogar denselben Chorsatz. Das musikalische Hauptstück der ganzen Motette liegt genau in der Mitte in der gewaltigen Doppelfuge des sechsten Stückes über Paulus' Wort: „Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt.“ Spiegelbildlich um dieses Mittelstück sind die alternierenden Paulusworte und Gesangbuchverse musikalisch korrespondierend angelegt. Zwei Paulusworte, nämlich die im vierten und dazu korrespondierend im achten Stück sind zarte Terzette: Das erste, „Denn das Gesetz des Geistes“, ist ein gemächliches Menuett, das zweite, „So aber Christus in Euch ist“, eine munter wiegende Gigue. Und die dramatischen Strophen 3 und 4, „Trotz dem altem Drachen“ bzw. „Weg mit allen Schätzen“, sind als Stücke 5 und 7 um die zentrale Doppelfuge in Stück 6 herum denn auch musikalisch die dramatischsten Variationen des Gesangbuchliedes.

## Text und Musik

Prosa aus Römerbrief des Paulus, Verse 1-2 und 9-11

Lyrik von Kirchenlied des Johann Franck (1653), EKG 396

Melodie des Kirchenliedes Johann Crüger (1653)

Siehe [https://www.emmaus.de/ingos\\_texte/bach\\_jesu\\_txt.html](https://www.emmaus.de/ingos_texte/bach_jesu_txt.html)

und <https://www.jesus.de/liederschaetze/jesu-meine-freude-eg-396-text-und-hintergrund/>

### 1. Choral 1, Franck Vers 1, Melodie EKG 396

Jesu, meine Freude,  
meines Herzens Weide,  
Jesu, meine Zier.  
Ach, wie lang, ach lange  
ist dem Herzen bange,  
und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam,  
außer dir soll mir auf Erden  
nichts sonst Liebers werden.

### 2. Römer 8,1, korrespondiert mit Satz 10 „So nun der Geist“

Es ist nun nichts Verdammliches an denen,  
die in Christo Jesu sind,  
die nicht nach dem Fleische wandeln,  
sondern nach dem Geist.

### 3. Choral 2, Franck Vers 2, Melodie EKG 396

Unter deinem Schirmen  
bin ich vor den Stürmen  
aller Feinde frei.  
Lass den Satan wittern,  
lass den Feind erbittern,  
mir steht Jesus bei!  
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,  
ob gleich Sünd und Hölle schrecken;  
Jesus will mich decken.

### 4. Römer 8,2, Terzett Soprane und Alt

Denn das Gesetz des Geistes,  
der da lebendig machet in Christo Jesu,  
hat mich frei gemacht  
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

### 5. Choral 3, Franck Vers 3, Variation von EKG 396

Trotz dem alten Drachen,  
trotz dem Todes Rachen,  
trotz der Furcht dazu!  
Tobe, Welt, und springe;  
ich steh hier und singe  
in gar sichrer Ruh!  
Gottes Macht hält mich in acht;  
Erd und Abgrundt muss verstummen,  
ob sie noch so brummen.

### 6. Römer 8,9, Mittelstück, Doppelfuge und Choralausklang

*Fugenthema 1:* Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,

*Fugenthema 2*: so anders Gottes Geist in euch wohnt.

*Choralausklang*: Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

7. Choral 4, Franck Vers 4, Melodie EKG (vgl. auch Römer 8:38)

Weg mit allen Schätzen,  
du bist mein Ergötzen,  
Jesu, meine Lust!  
Weg, ihr eitlen Ehren,  
ich mag euch nicht hören,  
bleibt mir unbewusst!  
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod  
soll mich, ob ich viel muß leiden,  
nicht von Jesu scheiden.

8. Römer 8, 10, Terzett Alt, Tenor, Bass

So aber Christus in euch ist,  
so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen;  
der Geist aber ist das Leben  
um der Gerechtigkeit willen.

9. Choral 5, Franck Vers 5, „Thüringer Motettenform“: Terzett der Soprane mit dem Tenor, darin vom Alt eingestreut die Melodie des EKG 396

Gute Nacht, o Wesen,  
das die Welt erlesen,  
mir gefällt du nicht!  
Gute Nacht, ihr Sünden,  
bleibet weit dahinten,  
kommt nicht mehr ans Licht!  
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!  
Dir sei ganz, du Lasterleben,  
gute Nacht gegeben.

10. Römer 8,11, korrespondiert mit Satz 2 „Es ist nun nichts Verdammliches“

So nun der Geist des, der Jesum  
von den Toten auferwecket hat,  
in euch wohnt, so wird auch derselbige,  
der Christum von den Toten auferwecket hat,  
eure sterblichen Leiber lebendig machen,  
um des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

11. Choral 6, Franck Vers 6, Melodie EKG 396, derselbe Satz wie Choral 1 (vgl. auch Römer 8:28)

Weicht, ihr Trauergeister,  
denn mein Freudenmeister,  
Jesus, tritt herein.  
Denen, die Gott lieben  
muss auch ihr Betrüben

lauter Freude sein.  
Duld ich schon hier Spott und Hohn,  
dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu meine Freude.

## Literatur zu Jesu meine Freude

<https://www.jesus.de/liederschaetze/jesu-meine-freude-eg-396-text-und-hintergrund/>

### LIEDERSCHÄTZE – MEDIEN

17. November 2021

Ein Politiker, der dichtet – das war Johann Franck.  
Sein Lied „Jesu, meine Freude“ ist ein wunderbares Antidepressivum.  
Tröstlich, gefühlsstark und voller Jesusliebe.

Reinhard Deichgräber, \*1936: Jesu, meine Freude

#### *Ein dichtender Politiker*

Zwar sind sie überaus selten, aber es gibt sie: Politiker, die sich auch als Dichter einen Namen gemacht haben. Es gibt sogar Politiker, die Gesangbuchlieder geschrieben haben! Johann Franck war einer davon. Geboren wurde er im Jahr 1618, als der Dreißigjährige Krieg begann, der längste, der je in Deutschland wütete.

Als Franck starb, lag das Ende dieses Krieges immerhin fast dreißig Jahre zurück. Er wurde Ratsherr und schließlich Bürgermeister seiner Heimatstadt Guben. Diese liegt an einem breiten Strom, der seit 1945 zur Staatsgrenze zwischen Deutschland und seinem östlichen Nachbarn Polen geworden ist. So ist die Stadt heute zweigeteilt.

#### *Jesus als Freudenmeister*

Der Choral „Jesu, meine Freude“ ist ein Lied der Jesusliebe. Die Liebe findet für den Geliebten immer neue Namen. Das lässt sich auch bei diesem Lied beobachten. Eine besonders schöne Bezeichnung Jesu hat der Dichter Johann Franck in der sechsten Strophe geschaffen. Da nennt er Jesus seinen „Freudenmeister“ – eines der schönsten Worte, die es in der deutschen Sprache gibt, eine wunderbare Übertragung des französischen „maître de plaisir“, also dessen, der bei einem Fest mit seiner Kunst dafür zu sorgen hat, dass die Besucher fröhlich sind.

Es ist aber auch ein äußerst gefühlsstarkes Lied: Starke Worte wie „ach“ oder „trotz“ und „weg“ kommen darin vor. Und den Verderbensmächten ruft der Dichter in der fünften Strophe nicht weniger als viermal ein ironisches „Gute Nacht!“ zu. Strophenform und Versmaß entnahm der dichtende Politiker weltlichen Vorbildern. Da hieß die Geliebte noch Cynthia oder Flora. An ihre Stelle tritt im geistlichen Lied Jesus.

#### *Herausfordernder Trost*

„Jesu, meine Freude“ ist sehr tröstlich – ein wunderbares Antidepressivum. Es fordert aber auch heraus: Reiche Jünglinge und Jungfrauen werden sich mit der vierten Strophe schwertun. Die kräftige Melodie verdanken wir Johann Crüger, dem Kantor, der neben Paul Gerhardt an der Berliner Nikolaikirche wirkte und zu vielen seiner Lieder die Melodie geschrieben hat.

Johann Sebastian Bach hat zu diesem Lied eine seiner schönen Motetten geschaffen, wobei der Liedtext mit biblischen Worten aus dem achten Kapitel des Römerbriefs garniert ist. Anklänge an

Worte aus Römer 8 bietet schon der Liedtext: Zum Ende der vierten Strophe mag man Römer 8,38 f. vergleichen; in der Schlussstrophe klingt Römer 8,28 an.

Reinhard Deichgräber (\*1936, Ev. Theologe und Schriftsteller, Lehrer Missionsseminar Hermannsburg)

<https://www.bachipedia.org/werke/bwv-227-jesu-meine-freude/>

für Vokalensemble, Oboe I+II, Taille, Streicher und Basso continuo

Bachs wohl zu einem unbekannten Traueranlass entstandene Motette «Jesu, meine Freude» verschränkt auf kunstvolle Weise abwechslungsreich gesetzte Strophen des Kirchenliedes von Johann Franck (1653) mit Kernsätzen aus Paulus' Römerbrief. Dessen lehrhafter Diskurs über Glauben und Gesetz sowie den fleischlichen und geistlichen Menschen wird durch die kraftvollverbindlichen Choralsätze nachhaltig geerdet und belebt. Durch die für die barocke Praxis vielfach belegte Mitwirkung von Streichern und Continuo-Instrumenten rückt die Musik in Überwindung des historistischen A-cappella-Ideals der Romantik wieder nahe an viele Kantatensätze Bachs im strengen Kontrapunktstil heran. Gleichwohl hat die seit dem späten 18. Jahrhundert anhaltende Pflege dieser Motetten durch die Leipziger Thomaner Bachs neuzeitliche Renaissance und Popularität mitbegründet.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Johann\\_Franck](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Franck)

Johann Franck, auch Frank, (1618-1677) war ein deutscher Jurist und Dichter bekannter Kirchenlieder, aber auch weltlicher Gedichte. [...]

### Bücher zu Bachs Motetten

Hofmann, Klaus: Johann Sebastian *Bach. Die Motetten*. Bärenreiter Werkeinführungen, Kassel, 2003, 2. Auflage 2006.

Emans, Reinmar (Hrsg.): *Bachs Passionen, Oratorien und Motetten: das Handbuch*. Laaber, 2009.

### Wikipedia:

Bach komponierte die Motette zwischen 1723 und 1735, vermutlich für eine Begräbnis- oder Gedächtnisfeier.

Musikalisch im Ton einer Trauermusik gehalten, vermittelt der Text die Abkehr von den weltlichen Dingen und die Hinwendung zum Geist Jesu, der über alle Traurigkeit triumphiert (so der Schluss: „Dennoch bleibst du auch im Leide / Jesu, meine Freude“).

[... über Entstehung, Text, musikalischen Aufbau ...]